

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Bernspruchsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 48.

Donnerstag, 27. Februar 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Restaurantstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Bekanntmachung,

den Handel mit Giftfarben betreffend.

Bei Ausführung und Handhabung der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 6. Februar 1895, den Handel mit Giften betreffend, (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 15) hat es sich herausgestellt, daß in den beteiligten Kreisen vielfach Unklarheit darüber herrscht, welche der im Handel befindlichen Farben zu den Giften im Sinne der Anlagen zu dieser Verordnung gehören, zumal sich die Bezeichnungen der letzteren nicht immer mit den dafür im Handel gebräuchlichen decken, erstere Bezeichnungen auch die Zusammenfügung der betreffenden Farben nur ausnahmsweise erkennen lassen.

Nachdem nun zur Beseitigung dieser Zweifel von den beiden staatlichen Apothekenrathen ein Verzeichnis der gebräuchlichsten Giftfarben unter gleichzeitiger Bezeichnung mit ihren Handelsnamen aufgestellt und vom Königl. Ministerium des Innern anher mitgeteilt worden ist, wird Solches verordnungsgemäß mit dem Hinweis darauf hiermit bekannt gegeben, daß das Verzeichnis zur Einsichtnahme Seiten der Beteiligten in der Kanzlei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft bereit liegt.

Großenhain, am 26. Februar 1896.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

580 E.

v. Wiludl.

Wle.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 38 des Handelsregisters für seinen Bezirk, die Firma

**C. A. Dürichen Nachfolger in Riesa**

betreffend, verlautbart, daß

**Herr Steinmez Friedrich Hermann Kratz**

in Riesa

ausgeschlossen ist.

Riesa, am 26. Februar 1896.

Königliches Amtsgericht.

Heldner.

Brehm.

Die zum Umbau der Markedentereien im Baradenlager Truppenübungsplatz Zeithain erforderlichen **Erd-, Maurer-, Steinmeh- und Zimmerarbeiten** im Betrage von ca. 10300 Mark sollen in einer Losse in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C I, 94 zur Einsichtnahme aus und können Bedingungsanschläge daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Truppenübungsplatz Zeithain, Umbau der Markedentereien Los I“ versehen, bis **Donnerstag, den 5. März, Vormittags 11 Uhr** postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzusenden, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 24. Februar 1896.

Königl. Garnison-Baubeamter III Dresden.

Die zum Neubau zweier Offiziers-Pferdeställe für je 40 Pferde auf dem Truppen-Übungsplatz Zeithain erforderlichen Arbeiten, als:

**Los I. Erd-, Maurer- und Steinmeharbeiten**, im Gesamtbetrage von ca. 31600 Mark,

**Los II. Zimmerarbeiten**, im Gesamtbetrage von ca. 11000 Mark,

**Los III. Schlosserarbeiten**, im Gesamtbetrage von ca. 9500 Mark,

sämmtlich einschließlich Materiallieferung, sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C I, 94 an Wochentagen während der Geschäftsstunden 8—4 Uhr zur Einsicht aus und sind daselbst Bedingungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten vom 28. Februar ab zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Neubau zweier Offiziers-Pferdeställe, Truppen-Übungsplatz Zeithain“ Erd-, Maurer- und Steinmeharbeiten, bezw. Zimmerarbeiten, bezw. Schlosserarbeiten, Los I, oder Los II, oder Los III bis

**Sonnabend, den 7. März 1896**

für Erd-, Maurer-, Steinmeharbeiten Los 1 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vorm.,

„Zimmerarbeiten“ „II 11 „ „

„Schlosserarbeiten“ „III 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ „

postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist: 2 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern ist vorbehalten.

Dresden, am 26. Februar 1896.

Königlicher Garnison-Baubeamter, III Dresden.

## Deriliches und Sächsisches.

Riesa, 27. Februar 1896.

Nichtamtlicher Bericht über die vorgestern stattgehabte öffentliche Stadtverordnetenversammlung. Anwesend waren die Herren Barthel, Berg, Braune, Donath, Förster, Hammisch, Heinrich, Heldner, Dr. Wende, Ritsche, Pletschmann, Richter, Schäge, Starke, Thalheim und Thost; entschuldigt war ausgeblieben Herr Freyke, unentschuldig Herr Barth. Als Rathsdaputirte wohnten der Sitzung bei die Herren Stadtrathe Strunbmann, Hynel und Barth. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Rentant Thost, gelangten in dieser Sitzung die nachstehenden Gegenstände zur Berathung und resp. Beschlußfassung:

1. Die Deutschen in Wlil haben anlässlich des Vorgehens der dortigen slowenischen Bewohnerschaft zur Unterdrückung des Deutlichkeitums den Beschluß gefaßt, zur Erhaltung und Förderung des Deutlichkeitums ein deutsches Studentenheim zu gründen, um hierdurch den deutschen Eltern Gelegenheit zu geben, ihren Söhnen deutschen Unterricht genießen zu lassen. Der Ausschuß dieses deutschen Studentenheims wendet sich u. A. auch an den hiesigen Stadtrath mit der Bitte um eine Unterstützung zur Gründung eines deutschen Studentenheims in Wlil. Der Stadtrath hat hierzu den Betrag von 15 M. bewilligt und ersucht das Kollegium, diesem Rathschlusse beizutreten. Nachdem Vors. Thost die Frage des Stadtr. Thalheim, ob es sich hier um eine einmalige Unterstützung handele, mit ja beantwortet, genehmigt das Kollegium einstimmig den vom Rathe bewilligten Unterstützungsbeitrag.

2. Zu der von der Stadt veranstalteten Feier der 25-jährigen Wiederkehr des Tages der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, welche am Abend des 18. Januar er. im Saale des „Wettiner Hof“ stattgefunden hat, hatte das Kollegium in seiner Sitzung vom 14. Januar einem Rathschlusse gemäß den Betrag von 200 M. bewilligt. Die Gesamtkosten der Feier haben jedoch die Höhe von 311 M. 80 Pf. erreicht und der Stadtrath ersucht nunmehr das Kollegium um Nachverwilligung der fehlenden 111 M. 80 Pf. Stadtr. Hammisch bemängelt die Nachverwilligungsforderung des Rathes, es müge hiernach die vorerwähnte Bewilligung einer Summe nichts. Der für den Festz. dmer ausgegebene Betrag sei ein zu hoher. Stadtrath Barth: Der Leiter des Festes, Herr Stadtrath Bretschneider, habe bei Bewilligung der ersten

Forderung noch nicht gewußt, in welcher Weise die Feier vor sich gehen werde, die Entscheidung hierüber sei erst in letzter Stunde erfolgt, der Kostenpunkt habe sich deshalb vorher in seiner Höhe nicht mit Bestimmtheit feststellen lassen. Stadtr. Schäge, welcher Mitglied des Festkomitees gewesen, findet das Honorar für den Festredner nicht für zu hoch. Er sei überhaupt von vornherein der Meinung gewesen, daß zu dieser Feier ein Betrag von wenigstens 300 M. erforderlich werde. Nachdem Stadtr. Hammisch sich noch dahin ausgesprochen, bei ähnlichen Anlässen den einmal bewilligten Betrag nicht zu überschreiten, genehmigt das Kollegium nach Lage der Sache die Nachverwilligung von 111 M. 80 Pf. einstimmig.

3. Der Schneidermeister Johann Friedrich Weber, nach eingezogenen Erkundigungen und den Urtheilen mehrerer Kollegiumsmitglieder ein fleißiger und strebsamer, aber unbemittelter Mann, der seine wohlverdienenden schulpflichtigen und nach Aussprache der Schuldirektion fleißigen und wärdigen fünf Kinder den Schulunterricht in der Mittleren Bürgerschule genießen läßt, war im Jahre 1895 mit einem größeren Schulgeldreste im Rückstand verblieben. Bei seiner Mittellosigkeit hatte er sich mit einem Gesuche an den Stadtrath gewandt und um Erlass des Schulgeldrestes gebeten. Gleichzeitig richtete er ein Gesuch an den Rath mit der Bitte, um Verlassung seiner Kinder in der Mittleren Bürgerschule gegen Zahlung des Schulgeldes für die einfache Schule. Auf Befürwortung der Schuldirektion und des betreffenden Bezirksvorstehers hat der Stadtrath beschlossen, diesem letzteren Ersuchen zu willfahren, dem Bittsteller aber einen Schulgeldrestbetrag in Höhe von 25 Mark zu erlassen, ihm auch aufzugeben, den übrigen Restbetrag nach und nach abzuführen. Nachdem die Stadtr. Hammisch, Schäge, Heinrich und Dr. Wende den Rathschluß bekräftigt, wird derselbe einstimmig angenommen.

4. Dem Rathschlusse gemäß genehmigt das Kollegium einstimmig die Stellung der Handelsfrau Auguste verehel. Klinger geb. Böger, des Handarbeiters Ernst Röder und des Handarbeiters Valentin Mackensky unter das Restantenregulativ.

5. Nach geometrischer Feststellung ist zur Herstellung des Poppiger Platzes von der dem Grundstückbesitzer F. W. Ritsche gehörigen Parzelle Nr. 534 V des Flurbuchs für Riesa seitens der Stadt ein Stück Land von 7 qm in Anspruch genommen.

Herr Ritsche, welcher anfänglich für dieses Stückchen Land den Preis von 3 Mark pro qm verlangte, hat denselben auf 2 Mark herabgesetzt mit der Bedingung, daß die Kosten der Besitztitelberichtigung von der Stadt übernommen werden. Der Rath hat sich mit dieser Forderung einverstanden erklärt und das Kollegium thut einstimmig desgleichen.

6. Ueber die Fassung eines Zusatzes zu § 22 des vom Kollegium bereits genehmigten Entwurfes einer neuen Sparkassenordnung für die Stadt Riesa, welcher vom Stadtrath nachträglich durchberathen und genehmigt worden ist, entspinnt sich eine lange Debatte, an der sich die Herren Stadtrathe Hynel und Barth und die Stadtr. Heinrich, Pletschmann, Braune, Schäge, Dr. Wende und Heldner beteiligen. Schließlich wird der Zusatz zu dem genannten § in der vom Stadtrathe genehmigten Fassung gegen die Stimmen der Stadtr. Heldner, Dr. Wende und Pletschmann angenommen. Der betreffende Zusatz lautet folgendermaßen: „Sinkt der Reservefond unter 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% aller Einlagen, so ist denselben die Hälfte des Reingewinnes wieder so lange zuzuführen, bis er die Höhe von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% erreicht hat.“

7. Der Stadtrath ersucht das Kollegium, an Stelle der nach abgelaufener Wahlperiode ausscheidenden Bezirksvorsteher Schneidermeister Hofmann und Tischlermeister Heinrich, sowie der Bezirksvorsteherstellvertreter Rentier Donath, Feilenhauermeister Albricht, Stadtrath Bretschneider und des mit Tode abgegangenen Kaufmanns Lademann Wählorschläge zu machen. Nach dem Ortsstatut für die Stadt Riesa sind vom Kollegium für jeden zu wählenden Bezirksvorsteher drei hiesige Bürger dem Stadtrath in Vorschlag zu bringen. Hiernach werden durch Zuruf in Vorschlag gebracht für den Bezirksvorsteher Hofmann die Herren Schneidermeister Hofmann, Cigarrenfabrikant Stadtr. Thalheim und Schmiedemeister Zimmermann; für den Bezirksvorsteher Heinrich die Herren Tischlermeister u. Stadtr. Gustav Heinrich, Sattlermeister Hausbold jun. und Friseur Blumenstein und für den Bezirksvorsteherstellvertreter Lademann Herr Kaufmann Bernhard Müller.

8. Hierauf gelangen zur Berathung die Abschnitte 1 bis 18 des städtischen Haushaltplanes auf das Jahr 1896, während der mit zur Berathung auf der Tagesordnung befindliche Abschnitt 19, Rittergut betreffend, wegen vorher durch den Ritterguts- und den Bauausschuß vorzunehmender Durchsicht der vom Stadtbauamte aufgestellten Kostenvorschläge über die von beiden Ausschüssen vorgeschlagenen und



Kupfermünze heraus. Kopfschmerzen, die sich bald danach wiederholte und lange bemerkbar machten, verloren sich schließlich. Erst in den letzten Tagen wieder fühlte S. Beschwerden. Er begab sich zu dem Kreisphysikus Dr. Lichtwitz, und dieser entfernte am 18. Februar d. J. — also genau 25 1/2 Jahre nach der Verwundung — ein Thalerstück aus dem Mastdarm des S. Die Münze zeigte deutlich den Eindruck der Kugel. Die „Presb. Ztg.“ hat sich mit der Bitte um nähere Mittheilungen an den Kreisphysikus Dr. Lichtwitz gewandt und von diesem nachstehende Zuschrift erhalten: „Thatsache ist, daß ich am 18. d. M. dem Herrn Gerichtsassistenten S. von hier einen Thaler, der diesem in der Schlacht bei Gravelotte gleichzeitig mit einem Dreipennigstück in den Körper getrieben wurde, aus dem Mastdarm entfernt habe. Die Entfernung erfolgte auf unblutigem Wege und ohne allzu große Mühe durch die natürliche Ausgangsöffnung des Darmes, in dem die Münze frei beweglich lag. Diese trägt die deutlichen Spuren der Geschosswirkung und paßt in Vertiefungen und Krümmungen genau zu dem mit ihrem bisherigen Träger übergebenen Geschos und Dreipennigstück, die beide kurze Zeit nach der Schlacht aus dem Rücken des S. bzw. aus der Tiefe der Wunde entfernt wurden. Den Weg anzugeben, den das Thalerstück seit dem Einbringen in den Körper bis zu seiner endlichen Austrittsöffnung innerhalb der verfloffenen 25 1/2 Jahre genommen hat, ist selbstverständlich nur mutmaßlich möglich. Die Annahme, daß dieses ursprünglich in den Magen eingebracht und von da aus weitergewandert sei, kann meines Erachtens aus verschiedenen Gründen nach nicht Platz greifen. Am wahrscheinlichsten ist es, daß das Geldstück, an einer bestimmten Stelle innerhalb der Bauchhöhle lange Zeit festgelagert, nach erfolgter Verletzung und Verwachsung eines Darmtheiles mit dieser Stelle durch einen schleichenden Entzündungsprozeß in den letzteren eintrat und von da aus durch die peristaltischen Bewegungen des Darmes allmählich weiter befördert wurde.“

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 27. Februar 1896.

† Berlin. Bei der Kaiserin Friedrich findet zum Abend ein Diner statt, wozu die englischen, russischen, österreichischen und spanischen Botschafter mit ihren Gemahlinnen, sowie der türkische Botschafter geladen sind.  
† Hannover. Der Desbarant Kindner hat schon seit Jahren fingirte Konten geführt. Der Reservefond und die eigenen Effektenbestände der Niedersächsischen Bank sind nicht angegriffen.  
† Prag. Privatnachrichten aus Brax zufolge öffnete sich gestern Nachmittag unterhalb des Gelsies am Bahnhofe Auzia Tephly ein Erdbloch. Dasselbe ist zwei Meter lang, ein Meter breit und vier Meter tief. Auf dem Grunde des Loches war Wasser. Das Loch ist zugeschüttet worden. Der Vorkall ist bedeutungslos.  
† Triest. Dem am 21. d. M. in dem Bergwerke zu Bines durch die Arbeitseinstellung von 50 Arbeitern begonnenen Streik haben sich jetzt sämtliche Arbeiter in Cania und Bines angeschlossen. Die Ursache des Ausstandes ist geringerer Verdienst wegen Reduzierung der Arbeit auf 18 Tage im Monat. Die Werkleitung weigert sich, eine Lohnausbesserung der Arbeiter oder eine Vermehrung der Arbeitszeit vorzunehmen. Die Ruhe ist nicht geführt.  
† Mailand. In Verzeßli wurde auf dem Jahrmarkte in einer Menagerie ein Wärter von einem Löwen zerissen, was unter dem Publikum eine fürchterliche Panik hervorrief.  
† Paris. Der „Matin“ bestätigt, daß der russische Thronfolger mit dem Präsidenten Faure der Einweihung des

Jubiläumsmemorial in Nizza beizubehalten werden. — Mehrere gut informierte Blätter stellen in Abrede, daß Soinoury die Richtigkeit der Mittheilungen Dupas zugegeben habe, und versichern, Soinoury habe im Gegentheil erklärt, Dupas läge unverschämte; man habe niemals einen anderen Auftrag erhalten, als Arton festzunehmen.

† Paris. Es verlautet, daß infolge gestriger Aussagen Soinoury's, des ehemaligen Chefs der Sicherheitspolizei, heute Ribot vor den Untersuchungsrichter geladen werden wird. Der Minister, welchen Soinoury die Instruktionen betreffs Artons gab, ist der gegenwärtige Senatspräsident Challemel-Lacour.

† Bordeaux. Dr. Friedmann hatte gestern eine neue Zusammenkunft mit dem Vorsteher der Advokatschaft. Friedmann behauptete, seine Auslieferung sei unmöglich, da er keinen Vertrauensbruch begangen habe, womit das Verlangen der Auslieferung begründet werden könnte.

† Madrid. Der Ministerrath beschloß die Auflösung der Cortes. Die Wahlen der Deputiertenkammer (I. u. II. am 12. April, die Wahlen des Senats am 26. April) statt. Der Zusammentritt der Kammern ist auf den 11. Mai festgesetzt. — Nach einer Depesche des „Heraldo“ aus Habana haben sechs Zusammenstöße zwischen den spanischen Truppen und den aufständischen Statthaltern stattgefunden. Am bedeutendsten war der Zusammenstoß an der Eisenbahn von Jovellanos. Dort griff eine Truppenabtheilung die über 1000 Mann starke Bande Roccos an und demüthigte sich d. r. n. Stellung. Die Aufständischen verloren 42 Tode und 6 Gefangene. Auf Seiten der Spanier wurden 16 Mann verwundet. — Die amerikanischen Journalisten, welche in Habana festgenommen worden waren, sind gegen ihr Ehrenwort, Cuba sofort zu verlassen, wieder in Freiheit gesetzt worden.

† Lissabon. In der Deputiertenkammer beantwortete gestern der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, de Soveral, eine Anfrage des Deputierten Carvalho dahin, die portugiesische Behörde hätte keiner auswärtigen Regierung eine Landconcession für die Vändereien am Catembosflusse, in nächster Nähe von Coarenjo, ertheilt. Marquis Carvalho erklärte, seine Frage sei dahin gegangen, ob die Regierung einem deutschen Staatsangehörigen eine Landconcession ertheile habe und ob dieser dann diese Concession der deutschen Regierung angeboten habe. Der Minister antwortete, die Regierung werde diese Frage prüfen und eventuell deren Lösung auf diplomatischem Wege oder durch die hierfür zu Gebote stehenden gesetzlichen Mittel zu erreichen suchen.

† London. Lord Salisbury weiß nichts von den gestern früh in der „Times“ mitgetheilten Schritten seitens der Türkei. Bezüglich der in der „Times“ veröffentlichten Depesche, betreffend die Antwort Lord Salisburys auf die Vorschläge des Sultans wegen der Regelung der ägyptischen Frage, erklärt das „Reutersche Bureau“ von dem türkischen Vorkämpfer, daß er Lord Salisbury keinerlei diesbezügliche Andeutungen gemacht habe und nichts von der Frage wisse.

† London. Die „Times“ meldet ausairo von gestern: Sir Cecil Rhodes schiffte sich am Sonnabend in Suex zu einer direkten Fahrt nach Capta ein, und zwar am Bord des Dampfers „Drestes“, der von der Cook'schen Reiseagentur eigens zu dieser Fahrt gechartert worden ist.

† Lewes. Der erste Lord der Admiralität Goschen betonte in einer unionistischen Versammlung rühmend das Fehlen des Parteihaders in den Beratungen des Unterhauses. Der Hauptgrund dafür sei vermutlich in dem Zutreten des Parteigefühls angesichts der bedeutungsvollen Ereignisse des Jahres zu suchen, welche das ganze Land einmüthig marren.

† Sofia. Für die am 1. März stattfindenden fünf Deputiertenwahlen sind mehrere Kandidaten aufgestellt, darunter

Bantow und Buzskanow. Es wird berichtet, die Regierung mache keine Einwendungen gegen eine etwaige Wahl Bantows.

† Belgrad. Seit einigen Tagen wüthet hier ein harter Sturm, der großen Schaden anrichtete; zahlreiche Personen wurden verletzt. Auf der Zwirgbahn Sapowa-Kragujevay fand infolge des Sturmes eine Zugentgleisung statt, bei welcher mehrere Waggons zertrümmert wurden. Die Strecke ist zur Zeit noch unfahrbar.

† Konstantinopel. Die „Times“ meldet von hier vom 25. d. M.: Revolutionäre Schriften werden von mit Revolvern bewaffneten Agenten in großer Anzahl in entlegenen Theilen der Stadt verbreitet. Die Polizei ist angewiesen, nicht einzuschreiten, da der Bildz-Rios befürchtet, der Gebrauch der Waffen könnte auf die Bevölkerung eine verhängnisvolle Wirkung haben. Alle Schriften sind gegen die Anwendung der Gewalt gerichtet. — Der Sultan ordnete die Vorbereitung zweier Fernreisen an, wozu Prinz Ferdinand zum Fürsten von Bulgarien und Generalgouverneur von Rumelien einannt wird.

**Kirchennachrichten für Riesa und Weida.**

Riesa: Freitag, 28. Febr., Abends 7 Uhr 1. Passionsgottesdienst: P. Führer. — Dom. Remin., Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt. Nachm. 5 Uhr Predigt: P. Führer. Vorm. 8 Uhr Beichte und Privatcommunion: Diac. Burkhardt. Mittwoch, 4. März, am Bußtag, Vorm. 9 Uhr Gottesdienst weit. Nachm. 5 Uhr Abendmahls-Gottesdienst, als die Er

Weida: Dom. Remin., Vorm. 1/9 Uhr Predigt: P. Führer. — Am Bußtag, Vorm. 1/9 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt. Vorm. 8 Uhr Beichte und nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls.

Am Bußtag Landeskollekte für die Jüner Mission.

Das Wochenamt vom 1. bis 7. März hat P. Führer.

**Kirchennachrichten für Glauchitz und Schaiten.**

Dom. Reminiscere. Glauchitz: Spätkirche 11 Uhr. — Schaiten: Frühkirche 1/9 Uhr und Communion.

**Literarisches.**

Bei dem regen Interesse, welches dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch seitens aller Gebildeten entgegengebracht wird, ist ein Schriftchen, verfaßt vom „Rechtshilfsverein für Frauen zu Dresden“, unzweifelhaft lesens- und beachtenswerth, da es von einem Gesichtspunkt aus geschrieben ist, der in der bisherigen Literatur noch sehr selten vertreten wurde. — Diese Broschüre kritisiert das Buch IV. „Familienrecht“ und erschien im Verlage von Lotz & Reitel in Frankfurt (Sachsen).

**Productenbörsen.**

28. Berlin, 27. Februar. Weizen loco W. —, Mai 155,50, Juni 155,75, Juli 155,75, August 156,00, Sept. 156,25, Oct. 156,50, Nov. 156,75, Dec. 157,00, Jan. 157,25, Febr. 157,50, März 157,75, April 158,00, Mai 158,25, Juni 158,50, Juli 158,75, August 159,00, Sept. 159,25, Oct. 159,50, Nov. 159,75, Dec. 160,00, Jan. 160,25, Febr. 160,50, März 160,75, April 161,00, Mai 161,25, Juni 161,50, Juli 161,75, August 162,00, Sept. 162,25, Oct. 162,50, Nov. 162,75, Dec. 163,00, Jan. 163,25, Febr. 163,50, März 163,75, April 164,00, Mai 164,25, Juni 164,50, Juli 164,75, August 165,00, Sept. 165,25, Oct. 165,50, Nov. 165,75, Dec. 166,00, Jan. 166,25, Febr. 166,50, März 166,75, April 167,00, Mai 167,25, Juni 167,50, Juli 167,75, August 168,00, Sept. 168,25, Oct. 168,50, Nov. 168,75, Dec. 169,00, Jan. 169,25, Febr. 169,50, März 169,75, April 170,00, Mai 170,25, Juni 170,50, Juli 170,75, August 171,00, Sept. 171,25, Oct. 171,50, Nov. 171,75, Dec. 172,00, Jan. 172,25, Febr. 172,50, März 172,75, April 173,00, Mai 173,25, Juni 173,50, Juli 173,75, August 174,00, Sept. 174,25, Oct. 174,50, Nov. 174,75, Dec. 175,00, Jan. 175,25, Febr. 175,50, März 175,75, April 176,00, Mai 176,25, Juni 176,50, Juli 176,75, August 177,00, Sept. 177,25, Oct. 177,50, Nov. 177,75, Dec. 178,00, Jan. 178,25, Febr. 178,50, März 178,75, April 179,00, Mai 179,25, Juni 179,50, Juli 179,75, August 180,00, Sept. 180,25, Oct. 180,50, Nov. 180,75, Dec. 181,00, Jan. 181,25, Febr. 181,50, März 181,75, April 182,00, Mai 182,25, Juni 182,50, Juli 182,75, August 183,00, Sept. 183,25, Oct. 183,50, Nov. 183,75, Dec. 184,00, Jan. 184,25, Febr. 184,50, März 184,75, April 185,00, Mai 185,25, Juni 185,50, Juli 185,75, August 186,00, Sept. 186,25, Oct. 186,50, Nov. 186,75, Dec. 187,00, Jan. 187,25, Febr. 187,50, März 187,75, April 188,00, Mai 188,25, Juni 188,50, Juli 188,75, August 189,00, Sept. 189,25, Oct. 189,50, Nov. 189,75, Dec. 190,00, Jan. 190,25, Febr. 190,50, März 190,75, April 191,00, Mai 191,25, Juni 191,50, Juli 191,75, August 192,00, Sept. 192,25, Oct. 192,50, Nov. 192,75, Dec. 193,00, Jan. 193,25, Febr. 193,50, März 193,75, April 194,00, Mai 194,25, Juni 194,50, Juli 194,75, August 195,00, Sept. 195,25, Oct. 195,50, Nov. 195,75, Dec. 196,00, Jan. 196,25, Febr. 196,50, März 196,75, April 197,00, Mai 197,25, Juni 197,50, Juli 197,75, August 198,00, Sept. 198,25, Oct. 198,50, Nov. 198,75, Dec. 199,00, Jan. 199,25, Febr. 199,50, März 199,75, April 200,00, Mai 200,25, Juni 200,50, Juli 200,75, August 201,00, Sept. 201,25, Oct. 201,50, Nov. 201,75, Dec. 202,00, Jan. 202,25, Febr. 202,50, März 202,75, April 203,00, Mai 203,25, Juni 203,50, Juli 203,75, August 204,00, Sept. 204,25, Oct. 204,50, Nov. 204,75, Dec. 205,00, Jan. 205,25, Febr. 205,50, März 205,75, April 206,00, Mai 206,25, Juni 206,50, Juli 206,75, August 207,00, Sept. 207,25, Oct. 207,50, Nov. 207,75, Dec. 208,00, Jan. 208,25, Febr. 208,50, März 208,75, April 209,00, Mai 209,25, Juni 209,50, Juli 209,75, August 210,00, Sept. 210,25, Oct. 210,50, Nov. 210,75, Dec. 211,00, Jan. 211,25, Febr. 211,50, März 211,75, April 212,00, Mai 212,25, Juni 212,50, Juli 212,75, August 213,00, Sept. 213,25, Oct. 213,50, Nov. 213,75, Dec. 214,00, Jan. 214,25, Febr. 214,50, März 214,75, April 215,00, Mai 215,25, Juni 215,50, Juli 215,75, August 216,00, Sept. 216,25, Oct. 216,50, Nov. 216,75, Dec. 217,00, Jan. 217,25, Febr. 217,50, März 217,75, April 218,00, Mai 218,25, Juni 218,50, Juli 218,75, August 219,00, Sept. 219,25, Oct. 219,50, Nov. 219,75, Dec. 220,00, Jan. 220,25, Febr. 220,50, März 220,75, April 221,00, Mai 221,25, Juni 221,50, Juli 221,75, August 222,00, Sept. 222,25, Oct. 222,50, Nov. 222,75, Dec. 223,00, Jan. 223,25, Febr. 223,50, März 223,75, April 224,00, Mai 224,25, Juni 224,50, Juli 224,75, August 225,00, Sept. 225,25, Oct. 225,50, Nov. 225,75, Dec. 226,00, Jan. 226,25, Febr. 226,50, März 226,75, April 227,00, Mai 227,25, Juni 227,50, Juli 227,75, August 228,00, Sept. 228,25, Oct. 228,50, Nov. 228,75, Dec. 229,00, Jan. 229,25, Febr. 229,50, März 229,75, April 230,00, Mai 230,25, Juni 230,50, Juli 230,75, August 231,00, Sept. 231,25, Oct. 231,50, Nov. 231,75, Dec. 232,00, Jan. 232,25, Febr. 232,50, März 232,75, April 233,00, Mai 233,25, Juni 233,50, Juli 233,75, August 234,00, Sept. 234,25, Oct. 234,50, Nov. 234,75, Dec. 235,00, Jan. 235,25, Febr. 235,50, März 235,75, April 236,00, Mai 236,25, Juni 236,50, Juli 236,75, August 237,00, Sept. 237,25, Oct. 237,50, Nov. 237,75, Dec. 238,00, Jan. 238,25, Febr. 238,50, März 238,75, April 239,00, Mai 239,25, Juni 239,50, Juli 239,75, August 240,00, Sept. 240,25, Oct. 240,50, Nov. 240,75, Dec. 241,00, Jan. 241,25, Febr. 241,50, März 241,75, April 242,00, Mai 242,25, Juni 242,50, Juli 242,75, August 243,00, Sept. 243,25, Oct. 243,50, Nov. 243,75, Dec. 244,00, Jan. 244,25, Febr. 244,50, März 244,75, April 245,00, Mai 245,25, Juni 245,50, Juli 245,75, August 246,00, Sept. 246,25, Oct. 246,50, Nov. 246,75, Dec. 247,00, Jan. 247,25, Febr. 247,50, März 247,75, April 248,00, Mai 248,25, Juni 248,50, Juli 248,75, August 249,00, Sept. 249,25, Oct. 249,50, Nov. 249,75, Dec. 250,00, Jan. 250,25, Febr. 250,50, März 250,75, April 251,00, Mai 251,25, Juni 251,50, Juli 251,75, August 252,00, Sept. 252,25, Oct. 252,50, Nov. 252,75, Dec. 253,00, Jan. 253,25, Febr. 253,50, März 253,75, April 254,00, Mai 254,25, Juni 254,50, Juli 254,75, August 255,00, Sept. 255,25, Oct. 255,50, Nov. 255,75, Dec. 256,00, Jan. 256,25, Febr. 256,50, März 256,75, April 257,00, Mai 257,25, Juni 257,50, Juli 257,75, August 258,00, Sept. 258,25, Oct. 258,50, Nov. 258,75, Dec. 259,00, Jan. 259,25, Febr. 259,50, März 259,75, April 260,00, Mai 260,25, Juni 260,50, Juli 260,75, August 261,00, Sept. 261,25, Oct. 261,50, Nov. 261,75, Dec. 262,00, Jan. 262,25, Febr. 262,50, März 262,75, April 263,00, Mai 263,25, Juni 263,50, Juli 263,75, August 264,00, Sept. 264,25, Oct. 264,50, Nov. 264,75, Dec. 265,00, Jan. 265,25, Febr. 265,50, März 265,75, April 266,00, Mai 266,25, Juni 266,50, Juli 266,75, August 267,00, Sept. 267,25, Oct. 267,50, Nov. 267,75, Dec. 268,00, Jan. 268,25, Febr. 268,50, März 268,75, April 269,00, Mai 269,25, Juni 269,50, Juli 269,75, August 270,00, Sept. 270,25, Oct. 270,50, Nov. 270,75, Dec. 271,00, Jan. 271,25, Febr. 271,50, März 271,75, April 272,00, Mai 272,25, Juni 272,50, Juli 272,75, August 273,00, Sept. 273,25, Oct. 273,50, Nov. 273,75, Dec. 274,00, Jan. 274,25, Febr. 274,50, März 274,75, April 275,00, Mai 275,25, Juni 275,50, Juli 275,75, August 276,00, Sept. 276,25, Oct. 276,50, Nov. 276,75, Dec. 277,00, Jan. 277,25, Febr. 277,50, März 277,75, April 278,00, Mai 278,25, Juni 278,50, Juli 278,75, August 279,00, Sept. 279,25, Oct. 279,50, Nov. 279,75, Dec. 280,00, Jan. 280,25, Febr. 280,50, März 280,75, April 281,00, Mai 281,25, Juni 281,50, Juli 281,75, August 282,00, Sept. 282,25, Oct. 282,50, Nov. 282,75, Dec. 283,00, Jan. 283,25, Febr. 283,50, März 283,75, April 284,00, Mai 284,25, Juni 284,50, Juli 284,75, August 285,00, Sept. 285,25, Oct. 285,50, Nov. 285,75, Dec. 286,00, Jan. 286,25, Febr. 286,50, März 286,75, April 287,00, Mai 287,25, Juni 287,50, Juli 287,75, August 288,00, Sept. 288,25, Oct. 288,50, Nov. 288,75, Dec. 289,00, Jan. 289,25, Febr. 289,50, März 289,75, April 290,00, Mai 290,25, Juni 290,50, Juli 290,75, August 291,00, Sept. 291,25, Oct. 291,50, Nov. 291,75, Dec. 292,00, Jan. 292,25, Febr. 292,50, März 292,75, April 293,00, Mai 293,25, Juni 293,50, Juli 293,75, August 294,00, Sept. 294,25, Oct. 294,50, Nov. 294,75, Dec. 295,00, Jan. 295,25, Febr. 295,50, März 295,75, April 296,00, Mai 296,25, Juni 296,50, Juli 296,75, August 297,00, Sept. 297,25, Oct. 297,50, Nov. 297,75, Dec. 298,00, Jan. 298,25, Febr. 298,50, März 298,75, April 299,00, Mai 299,25, Juni 299,50, Juli 299,75, August 300,00, Sept. 300,25, Oct. 300,50, Nov. 300,75, Dec. 301,00, Jan. 301,25, Febr. 301,50, März 301,75, April 302,00, Mai 302,25, Juni 302,50, Juli 302,75, August 303,00, Sept. 303,25, Oct. 303,50, Nov. 303,75, Dec. 304,00, Jan. 304,25, Febr. 304,50, März 304,75, April 305,00, Mai 305,25, Juni 305,50, Juli 305,75, August 306,00, Sept. 306,25, Oct. 306,50, Nov. 306,75, Dec. 307,00, Jan. 307,25, Febr. 307,50, März 307,75, April 308,00, Mai 308,25, Juni 308,50, Juli 308,75, August 309,00, Sept. 309,25, Oct. 309,50, Nov. 309,75, Dec. 310,00, Jan. 310,25, Febr. 310,50, März 310,75, April 311,00, Mai 311,25, Juni 311,50, Juli 311,75, August 312,00, Sept. 312,25, Oct. 312,50, Nov. 312,75, Dec. 313,00, Jan. 313,25, Febr. 313,50, März 313,75, April 314,00, Mai 314,25, Juni 314,50, Juli 314,75, August 315,00, Sept. 315,25, Oct. 315,50, Nov. 315,75, Dec. 316,00, Jan. 316,25, Febr. 316,50, März 316,75, April 317,00, Mai 317,25, Juni 317,50, Juli 317,75, August 318,00, Sept. 318,25, Oct. 318,50, Nov. 318,75, Dec. 319,00, Jan. 319,25, Febr. 319,50, März 319,75, April 320,00, Mai 320,25, Juni 320,50, Juli 320,75, August 321,00, Sept. 321,25, Oct. 321,50, Nov. 321,75, Dec. 322,00, Jan. 322,25, Febr. 322,50, März 322,75, April 323,00, Mai 323,25, Juni 323,50, Juli 323,75, August 324,00, Sept. 324,25, Oct. 324,50, Nov. 324,75, Dec. 325,00, Jan. 325,25, Febr. 325,50, März 325,75, April 326,00, Mai 326,25, Juni 326,50, Juli 326,75, August 327,00, Sept. 327,25, Oct. 327,50, Nov. 327,75, Dec. 328,00, Jan. 328,25, Febr. 328,50, März 328,75, April 329,00, Mai 329,25, Juni 329,50, Juli 329,75, August 330,00, Sept. 330,25, Oct. 330,50, Nov. 330,75, Dec. 331,00, Jan. 331,25, Febr. 331,50, März 331,75, April 332,00, Mai 332,25, Juni 332,50, Juli 332,75, August 333,00, Sept. 333,25, Oct. 333,50, Nov. 333,75, Dec. 334,00, Jan. 334,25, Febr. 334,50, März 334,75, April 335,00, Mai 335,25, Juni 335,50, Juli 335,75, August 336,00, Sept. 336,25, Oct. 336,50, Nov. 336,75, Dec. 337,00, Jan. 337,25, Febr. 337,50, März 337,75, April 338,00, Mai 338,25, Juni 338,50, Juli 338,75, August 339,00, Sept. 339,25, Oct. 339,50, Nov. 339,75, Dec. 340,00, Jan. 340,25, Febr. 340,50, März 340,75, April 341,00, Mai 341,25, Juni 341,50, Juli 341,75, August 342,00, Sept. 342,25, Oct. 342,50, Nov. 342,75, Dec. 343,00, Jan. 343,25, Febr. 343,50, März 343,75, April 344,00, Mai 344,25, Juni 344,50, Juli 344,75, August 345,00, Sept. 345,25, Oct. 345,50, Nov. 345,75, Dec. 346,00, Jan. 346,25, Febr. 346,50, März 346,75, April 347,00, Mai 347,25, Juni 347,50, Juli 347,75, August 348,00, Sept. 348,25, Oct. 348,50, Nov. 348,75, Dec. 349,00, Jan. 349,25, Febr. 349,50, März 349,75, April 350,00, Mai 350,25, Juni 350,50, Juli 350,75, August 351,00, Sept. 351,25, Oct. 351,50, Nov. 351,75, Dec. 352,00, Jan. 352,25, Febr. 352,50, März 352,75, April 353,00, Mai 353,25, Juni 353,50, Juli 353,75, August 354,00, Sept. 354,25, Oct. 354,50, Nov. 354,75, Dec. 355,00, Jan. 355,25, Febr. 355,50, März 355,75, April 356,00, Mai 356,25, Juni 356,50, Juli 356,75, August 357,00, Sept. 357,25, Oct. 357,50, Nov. 357,75, Dec. 358,00, Jan. 358,25, Febr. 358,50, März 358,75, April 359,00, Mai 359,25, Juni 359,50, Juli 359,75, August 360,00, Sept. 360,25, Oct. 360,50, Nov. 360,75, Dec. 361,00, Jan. 361,25, Febr. 361,50, März 361,75, April 362,00, Mai 362,25, Juni 362,50, Juli 362,75, August 363,00, Sept. 363,25, Oct. 363,50, Nov. 363,75, Dec. 364,00, Jan. 364,25, Febr. 364,50, März 364,75, April 365,00, Mai 365,25, Juni 365,50, Juli 365,75, August 366,00, Sept. 366,25, Oct. 366,50, Nov. 366,75, Dec. 367,00, Jan. 367,25, Febr. 367,50, März 367,75, April 368,00, Mai 368,25, Juni 368,50, Juli 368,75, August 369,00, Sept. 369,25, Oct. 369,50, Nov. 369,75, Dec. 370,00, Jan. 370,25, Febr. 370,50, März 370,75, April 371,00, Mai 371,25, Juni 371,50, Juli 371,75, August 372,00, Sept. 372,25, Oct. 372,50, Nov. 372,75, Dec. 373,00, Jan. 373,25, Febr. 373,50, März 373,75, April 374,00, Mai 374,25, Juni 374,50, Juli 374,75, August 375,00, Sept. 375,25, Oct. 375,50, Nov. 375,75, Dec. 376,00, Jan. 376,25, Febr. 376,50, März 376,75, April 377,00, Mai 377,25, Juni 377,50, Juli 377,75, August 378,00, Sept. 378,25, Oct. 378,50, Nov. 378,75, Dec. 379,00, Jan. 379,25, Febr. 379,50, März 379,75, April 380,00, Mai 380,25, Juni 380,50, Juli 380,75, August 381,00, Sept. 381,25, Oct. 381,50, Nov. 381,75, Dec. 382,00, Jan. 382,25, Febr. 382,50, März 382,75, April 383,00, Mai 383,25, Juni 383,50, Juli 383,75, August 384,00, Sept. 384,25, Oct. 384,50, Nov. 384,75, Dec. 385,00, Jan. 385,25, Febr. 385,50, März 385,75, April 386,00, Mai 386,25, Juni 386,50, Juli 386,75, August 387,00, Sept. 387,25, Oct. 387,50, Nov. 387,75, Dec. 388,00, Jan. 388,25, Febr. 38

# Schürzen

jeder Art verfaßt zu Selbstkostenpreisen (weil vorjährige Muster.)

**Kaufhaus Fr. Germer, Riesa,**  
10 Kaiser Wilhelm-Platz 10.

**Augenarzt Dr. Weller, Dresden** (Wallenhandstr.) ist (auch f. Gehör u. Halsleiden, künstl. Augen) Dienstag, 3. März, Nachm. 1-5 Uhr in Riesa (Deutsches Haus) z. sprechen.



**Holz- und Gewerbelama**  
Donnerstag, den 3. März, von früh 9 Uhr an, sollen auf **Glaubitzer Revier** an den Meistbietenden versteigert werden:  
ca. 12 Rmt. tieferne Kuschelsteine,  
- 100 - Brennscheite,  
- 95 - Rollen,  
- 50 Stück - Stangenhausen und  
- 75 - Reifigshausen.  
Stämme u. Ästze werden nach Taxe abgegeben. Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.  
Glaubitz, den 26. Februar 1896.



**Röhle.**  
Ein großer Transport schöner Röhle mit Rälbern, sowie hochtragender Röhle u. Rälben sind heute eingetroffen und stehen zu soliden Preisen zum Verkauf bei **Gustav Thielemann**, Gasthofbesitzer, Stolzenhain.



Ein junge starke Kuh, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in **Gute No. 19, Wehltheuer.**



Eine junge hochtrag. Kuh steht zu verkaufen in **Altkirschen No. 16.**



**Säufer u. Fatterschweine,** à Centner 35 Mark, gute Rasse, verkauft **W. Bielig, Röderau.**

Ca. 100000 Stück 1- und 2 jährige schöne **Lieferpflanzen** sind auf **Glaubitzer Revier** abgegeben. **Glaubitz, den 26. Febr. 1896. Röhle.**  
Stallhänger 5. gut. Verlad. u. 1 kl. Handwagen verl. **Kastanienstr., Einf. 80 82.**

**Drehrolle,** gut erhalten, steht preiswerth zum Verkauf auf **Rittergut Roda bei Weißig.**

Ein nicht zu junges, ordentliches **Mädchen** sucht Stellung für Küche und Haus. Selbige eignet sich auch für **Stuben** oder **Rinderwäschen.** Antritt kann sofort oder 1. April erfolgen. Welche Offert. erbittet man unter **A. K. Postlagernd Würzen.**

**Suche für mein Manufactur- u. Modewaren-Geschäft einen jungen Mann** aus achtbarer Familie und mit guter Schulbildung als **Behrling.**

**Dresden. Wilhelm Thiorbach.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenen **Pferdeknecht** findet sofort oder 1. März Dienst auf **Rittergut Grubnitz.**

**Ein Lehrbursche** findet Oheren gutes Unterkommen in der Bäckerei von **Karl Born, Kaiser Wilhelmplatz 5.**

**1 Schmiedegesellen,** guten Pferdebeschläger, sucht sofort **Rudolf Kraut, gepr. Hufbeschlagmeister, Kaiser Wilhelmplatz 6.**

Ein großes kräftiges **Schulmädchen** wird sofort als Aufwartung gesucht **Gartenstrasse 21, part.**

**Im Saale des Hotel Höpfner**  
Kriegsspiel-Aufführung heute sowie die folgenden Tage. Preise der Plätze bekannt. Der Gesamtvorstand.

**Bergner's Restaurant** (Kaiser Wilhelm-Platz.)  
Sonnabend, Sonntag u. Montag **gr. Bockbierfest.** Kettig gratis. Koch- u. Bier zu Labet ein. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. d. Ob.

**Gasthof Gröba.**  
Sonntag, den 1. März, von 4 Uhr an **grosse öffentliche Tanzmusik,** gespielt von dem Stadtmusikcorps zu Riesa. Werde mit div. guten Pfannkuchen und ff. Kaffee bestens aufwarten. Es labet ergebenst ein **M. Grosse.**

**Waldschlößchen Röderau.**  
Sonntag, d. 1. März, **Karpfenschmaus mit Ball.** Von 4-7 Uhr Tanzverein. Dazu labet freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch **R. Jentsch.**

**Gasthof zu Gohlis.**  
Montag, den 9. März, er. **Grosses Militär-Concert** von der Kapelle der Kgl. Sächs. Pioniere. Leitung: Königl. Musikdiregent **A. Schubert** (Dresden). Anfang 7 Uhr. **Vorzügliches Programm. Eintritt 50 Pfg.**  
**Nach dem Concert BALL.**  
Billets im Vorverkauf sind bei Unterzeichnetem zu haben.  
NB. Zur Ausführung kommen unter Andern **Solis** auf dem neu erfundenen Metall-  
töhren-Instrument. **Dalle gleichzeitig meinen Karpfenschmaus**  
mit ab. **Sochachtungsvoll F. Kunze.**

**Gasthof Gohlis.**  
Im neuen Saal Sonntag, den 6. März, von 6 Uhr an **öffentliche Ballmusik.** Hierzu labet ergebenst ein **F. Kunze.**

**Kgl. Sächs. Militärverein Gröba und Umgegend.**  
Sonntag, den 1. März, findet die **Versammlung** Nachm. 3 Uhr im Vereinslocal statt. **Der Vorstand.**

**Gesangbücher**  
in guten soliden Einbänden vom Einfachsten bis zum Elegantesten empfehle in reichhaltigster Auswahl billigst. Ueber 300 Stück auf Lager. Aufdrucken des Namens sofort gratis.  
**Julius Blänig,**  
Buchbinder, Buch- und Papierhandlung.

**Dr. Zeitlers seife**

Deutsch. Reichs-Patent gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

**Niemand wird einen Versuch bereuen.**

Es gros zu beziehen durch **Georg Schicht in Aussig a. Elbe.**  
In **Riesa** zu haben bei **Herren F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Döllitzsch, Reinhold Herbst.**

**Herzlicher Dank.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer guten Mutter und Schwiegermutter, der **Frau Joh. Chr. Banitz** geb. Lorenz zu Theil wurden, sagen Allen innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**  
Zachalten, Leipzig, Dresden am Begräbnisstage, 25. Februar 1896.

\* Den u. Stroh, Hafer u. Häffel zu billigsten Tagespreisen. Stroh wird auf Wunsch geg. mäßige Vergütung jederzeit zu Häffel geschitten. Leistungsfähigkeit pro Stb. ca. 10 Ctr. **Grünberg & Söhne, Gartenstr.**

**Rasler-Seife,** äußerst mild, gut schäumend und parfümirt empfehlen **F. W. Thomas & Sohn.**

**Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke** in reicher Auswahl, in Luxus- und praktischen Wirtschaftsgegenständen empfiehlt billigst **Adolf Richter.**

**Bayr. Butter!**  
9 Pfd. feine Gutstafelbutter Mt. 8.50,  
9 " frische Landbutter " 7.60,  
versendet frei unter Nachnahme  
**A. Hartlaub, Ansbach in Bayern.**

**Großer Hofmarkt in Altenburg.**  
Donnerstag, den 5. und Freitag (Haupttag) den 6. März, sind in dem großartigen Etablissement „**Preussischer Hof**“ 200 Spielische in nitbehaunter Weise aufgestellt.  
Grosze Auswahl vorzüglicher warmer und kalter Speisen und Getränke zu jeder Zeit, zu gewöhnlichen Preisen und in sämtlichen Räumen. Um recht zahlreichen Besuch bittet der **Preussische Hof in Altenburg, Teichstrasse 4, am Rossmarkt, allerbeste Hofmarktslage.**

**Echte** **Frauff. Brühwürstchen,** ff. Wiener do. empfiehlt in bester Qualität **Reinh. Pohl.**

**Schott. Vollenheringe,** Tonne 27 Mark, Eshed 140 Pfg., 10 Stück 25 Pfg., empfiehlt **Paul Koschel, Bahnhofstrasse 13.**

**Restauration Germania!** Morgen Freitag **Schlachteff.** **Ergebenst Otto Rische.**

**Stadt Hamburg.** Morgen Freitag und Sonnabend verkaufe ich prima Waare: **Schweinefleisch 50, Speck und Schmeer 55 und Hauschlachtene ff. Würst 65 Pfg. pro Pfund. Seidel.**

**Gasthof Pausitz.**  
Sonntag, den 1. März **starkbesetzte Ballmusik,** von 4 bis 7 Uhr **Tanzverein,** wobei mit **Kaffee** und **ff. selbstgebackenem Kuchen** bestens aufwartet und wozu freundlichst einladet: **O. Hettig.**

**Gasthof Boritz.**  
Sonntag, den 1. März **BALL** für Verheirathete und Unverheirathete, wozu freundlichst einladet **Max Weber.**

**Gasthof Zschepa.** Nächsten Sonntag, den 1. März, laden zum **Pfannkuchen- und Bratwurstschmaus** freundlichst ein **Moriz Schiesner und Frau.**

**Gasthof Sendta.** Sonntag, den 1. März **öffentliche Tanzmusik** (Entrée 10 Pfg.) Hierzu labet freundlichst ein **A. Schieder.**

**Schützen-Turnverein.** Morgen Freitag, Abends 7/9 Uhr **Versammlung** im Kronprinz. **Zurwahl 1/2 Stunde vorher.** Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig. **Der stellvert. Vors.**

Hierzu eine Beilage.

## Der Getreide-Terminhandel.

Der Börsen-Gesamtwurf, der in der Kommission schon mehrere Aenderungen erfahren hatte, ist neuerdings wesentlich dadurch verschärft worden, daß die Kommission mit 11 gegen 9 Stimmen beschloß, das Zeitgeschäft in Getreide überhaupt zu verbieten. Ob auch der Reichstag sich diesen Beschluß zu eigen machen wird, steht noch dahin. Zweifellos befindet sich auch im Plenum eine ansehnliche Zahl von Gegnern des Terminhandels, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Reichstag den Beschluß gutheißt.

Unter diesen Umständen gewinnen die Verhandlungen der Börse-Kommission, auf denen im wesentlichen die Bestimmungen des Gesetzentwurfes aufgebaut sind, besonders aber die Gutachten der Sachverständigen über den Getreide-Terminhandel eine aktuelle Bedeutung. Von den Freunden der Börse wird geltend gemacht, daß das Zeitgeschäft eine für den Verkehr unentbehrliche Geschäftsform sei. In zahlreichen Fällen dient es in der That dazu, den Geschäftsbetrieb auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Der Landwirt braucht den Mann, der ihm bald nach der Ernte sein Getreide abnimmt und es so früh wie möglich bar bezahlt. Der Abnehmer wird dadurch mit der Sorge für die Aufbewahrung und mit dem Risiko befreit, dafür den Preis erstattet zu erhalten, den er selbst bezahlt hat. Vast und Risiko sucht er naturgemäß auf andere Schultern zu vertheilen, und das erreicht er durch den Abschluß von Termingeschäften. Er erhält dadurch die Gewißheit, daß er für das gekaufte Getreide zu einer bestimmten Zeit den gezahlten Preis, Spesen und Zinsen zurückerhält.

Dieser börsenmäßige Terminhandel wird auch von der Regierung als berechtigte Form des Handelsverkehrs angesehen. Aber die Regierung hat sich auch den in der Börse-Kommission geäußerten Bedenken nicht verschließen können, sie hat sogar anerkannt, daß der Terminhandel im Laufe der Zeit einen für das Gemeinwohl gefährlichen Charakter angenommen hat. Die meisten Termingeschäfte bewegen nämlich gar nicht die Erfüllung des Vertrages, sind vielmehr lediglich eine Wette auf das Steigen oder Fallen der Preise. Man kauft oder verkauft nur in der Absicht, den Unterschied zwischen dem gegenwärtigen und dem zukünftigen Preise zu gewinnen. Auch das Privatpublikum wird von Agenten vielfach zu Termingeschäften veranlaßt. Viele Bauern haben dadurch Haus und Hof verloren, und zahllose Handwerker, Dorfchmiede, Bahnwärter, Lehrer sind ebenfalls arg geschädigt worden.

In welchem Umfange der Terminhandel betrieben wird, kann man daraus ersehen, daß, wie in der Enquete-Kommission festgestellt ist, das dreißigfache von dem, was an die Börse kommt, im Termin gehandelt wird. Dazu kommt noch der Umstand, daß die Groß-Spekulanten vielfach die Preise künstlich drücken, wenn die Landwirthe gezwungen sind, ihr Getreide auf den Markt zu bringen, und die Preise in die Höhe zu treiben, wenn die Scheunen leer sind. In aller Erinnerung sind wohl noch die Manipulationen der Berliner Firma Cohn & Rosenberg, die im vorigen Herbst, wo sie Getreide verkauft hatte, dadurch einen Preiszuwachs künstlich herbeiführte, daß sie gegen eine Million Centner Getreide nach Berlin schaffen ließ. Ein Hamburger Börse-Mann hat berechnet, daß der Werth der deutschen Ernte infolge dieses enormen Angebotes um 100 Millionen Mark herabgedrückt wurde. Diese gewaltige Summe erhielten also die deutschen Landwirthe beim Verkauf ihres Ge-

treides weniger, sie stöß in die Taschen der Börsianer. Erfahrungen ähnlicher Art haben die belgische Regierung dazu geführt, den Terminhandel in Antwerpen abzuschaffen, und auch in England macht sich eine mächtige Strömung bemerkbar, die den Terminhandel zu beseitigen trachtet.

Der Bundesrath wird sich mit dem Gesetzentwurf beschäftigen, sobald die Kommission ihre erste Besung beendet hat. Von den Vertretern der Reichsregierung wurde in der Kommission noch Annahme des genannten Antrages erklärt, daß die Vorlage infolge dessen umgearbeitet werden müsse.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Verschiedene Blätter berichten ein angebliches Wort des Kaisers über den Getreideterminhandel. Es wird erzählt: Bei dem Festmahle im Englischen Hause, das der Oberpräsident v. Achenbach den Mitgliedern des brandenburgischen Provinziallandtages gab, ließ sich der Kaiser u. A. auch über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen in der Börse-Kommission berichten. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm von einigen Gästen auseinandergesetzt, welche ungünstigen Wirkungen der Börseterminhandel im Getreide für Produzenten und Konsumenten habe. Daraus erwiderte der Kaiser: „Dann verbietet doch den Getreideterminhandel!“ Wir theilen diese Nachricht unter allem Vorbehalte mit.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Verschiedene Blätter melden, dem Reichstag werde in der nächsten Zeit ein Nachtragsetat über die Neuorganisation der vierten Bataillone zugehen; es werden auch bereits die Summen dieses Stats angegeben. Wie wir erfahren, ist die ganze Frage noch mitten in der Durcharbeitung, so daß sichere Mittheilungen über Einzelheiten noch nicht gegeben werden können. Ueber die Zeit, wann dem Reichstag der Nachtrag zugehen wird, steht gleichfalls noch nicht fest. Bestimmt ist nur, aber auch nicht neu, denn der Kriegsminister hat es selbst wiederholt gesagt, daß die Neuorganisation sich innerhalb der jetzigen Friedenspräsenzstärke bewegen wird und daß die Mehrkosten so gering als möglich bemessen werden sollen.

Gestern Vormittag 11 Uhr wurde der christlich-soziale Parteitag in Frankfurt a. M. eröffnet. Erschienen waren ungefähr 200 Delegirte aus allen Theilen des Reiches, insbesondere aus den Provinzen Hessen-Nassau, Westfalen und der Rheinprovinz. Hofprediger a. D. Stöcker eröffnete die Versammlung mit der Aufforderung zu dem Gebet: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ Bei der darauf folgenden Bureaurowahl wurde Graf Solms Laubach zum Vorsitzenden gewählt. Derselbe ließ sich in längerer Rede über die Stellung der christlich-sozialen Partei gegenüber den anderen Parteien aus. Hierauf ergriff Stöcker das Wort zu einem Vortrage über die Organisation der Partei. Im Laufe seiner Ausführungen kam der Redner auch auf seinen Austritt aus der konservativen Partei zu sprechen und begründete diesen hauptsächlich mit dem Gegenstand, welcher zwischen ihm und der Partei in Bezug auf die sozialpolitischen Fragen bestehe. Namentlich die agrarische Frage sei es, welche zwischen ihm und der Partei liege. Er wisse die Noth der Landwirtschaft wohl anzuerkennen, aber die konservative Partei dürfe nicht zu einer rein agrarischen Ausartung kommen.

Mit einem „Siege auf der ganzen Linie“ hat, wie die sozialdemokratische Presse verländert, der Konfessionsstreit geendet. Die Thatsache, daß die Konfessionäre unerwartet rasch die dringenden Mängel abgestellt, daß sie erhöhte Lohn-

tarife, Kontrolle der Zwischenmeister, geregelte Arbeitsabnahme eingerichtet und sich zur Lieferung des Rohmaterials bereit erklärt haben, ist unbestritten. Allein nicht laut genug kann den sozialdemokratischen Behauptungen, daß der Streik das alles „erzwungen“ habe, daß namentlich die sozialdemokratischen Streikführer den Erfolg errungen haben, widersprochen werden. Nicht weil gestreikt worden ist, sind die erwähnten Reformen eingetreten, sondern obgleich dies geschah und obgleich die gewerkschaftlichen sozialdemokratischen Streikführer die Vermittelung an sich gerissen hatten. Ohne den kräftigen Druck, den das Bürgertum in seiner Gesamtheit auf die Konfessionäre ausübte, wären die Streikenden wahrlich nicht weit gekommen. Die Mittel, die die Streikkommission zusammengebracht hat und die auch durch zahlreiche Spenden aus bürgerlichen Kreisen verstärkt worden sind, waren nicht einmal ausreichend, um auch nur die größte Noth zu lindern. Noch eine weitere Woche und der Streik wäre von selbst erloschen. Die nicht-sozialdemokratische öffentliche Meinung aber hat hier erfolgreich eingegriffen und den Beweis geliefert, daß die heutige Gesellschaft weit eher insstande ist, soziale Reformen durchzusetzen, als die Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie stellt sich schirmend vor den sächsischen Königs-Ähren. Das ist keine Fabel, sondern Wirklichkeit und es ist auch kein phantastischer Einfall, sondern wohlüberlegtes Beginnen. Denn der sächsische Thron ist wirklich gefährdet, die blüde Menge hat es bisher nur nicht gemerkt. Man hat wohl gewußt, so schreibt die „Nat.-lib. Ztg.“, daß ein Theil der sächsischen Nationalliberalen mit den Konservativen und der Regierung das Landtagswahlrecht ändern wollen, und hat sich auch darüber allerhand Gedanken gemacht, freundliche und weniger freundliche, je nachdem, aber jeder hat gemeint, daß es auf die Sozialdemokratie gemünzt sei. Das war aber ein großer Irrthum und er wäre fürchterlich für das sächsische Königs-Ähren geworden, wenn ihn der „Vorwärts“ nicht noch rechtzeitig aufgeklärt hätte. Denn gegen die Welter ist der Anschlag der sächsischen Nationalliberalen gerichtet, das Ziel auf die Sozialdemokratie ist nur eine Kriegskrieg. Und folgendes ist im einzelnen ihr vom „Vorwärts“ entfalteter holländischer Plan. Die Nationalliberalen haben im Grunde nie etwas anderes gewollt, als Sachsen an Preußen vererben. Bisher hat sie die Furcht vor der Sozialdemokratie vor dem Frevel zurückreden lassen. Von dieser Furcht befreit sie „ihre“ neues Wahlrecht. Gleichzeitig werden sie aber die Konservativen los, denen der Gedanke des Dreiklassenwahlsystems offenbar von den Nationalliberalen suggerirt worden ist, denn das vorgeschlagene Wahlgesetz unterdrückt „das konservative Agrarierthum und seine Affiliierten in der Beamtenwelt“, es macht die Nationalliberalen zu Herren der Zweiten Kammer. Die Konservativen, die das natürlich nicht gutwillig gesehen lassen, bekämpfen den Nationalliberalismus bei den Landtagswahlen. Folge: Feindseligkeit der beiden Parteien, die ihr Zusammengehen bei den Reichstagswahlen verhindert. Folge der Folge: Die Sozialdemokratie steigt auf der ganzen Linie, sie wird „zum Herrn des Landes.“ Und nun ist, wie der Sehermund des „Vorwärts“ berichtet, der Augenblick für die schwarze That der sächsischen Nationalliberalen gekommen: „Beherrscht künftig der Nationalliberalismus auf Grund des Dreiklassenwahlsystems die Kammer, was gar nicht bezweifelt werden kann, und erachtet er die sächsische Regierung für unfähig, der Sozialdemokratie Herr zu werden, was ebenfalls nicht zu bezweifeln ist, so werden hier erhebt der getreue Eckart des sächsischen Königs auf seine Stimme, zum — durch Sperrdruck markirten —

## Die Lore vom Waldhof.

Roman von W. A. Fleming.

„Ja, mit einem der Mädchen,“ lacht Elmar, „dem jüngsten. Was das für ein Plan ist, will ich erst der Mutter sagen. Dort ist sie auf der Terrasse. Sie winkt, entschuldige!“  
Mit strahlendem Antlitz eilt er der Mutter entgegen, die er mit schwärmerischer Verehrung liebt. Sieht es an Anmut, Schönheit, Adel, Liebreiz und Güte ihresgleichen?  
Brandt versucht nicht, dem Stiefsohne zu folgen; bei einer vertraulichen Unterhaltung könnte er ja doch nur stören.  
„Was wird er seiner Mutter sagen?“ murmelt er vor sich hin: „Eines der Wollerschen Mädchen, das jüngste, hm, das will mir nicht gefallen.“

Frau Brandt spaziert auf der Terrasse, eine hohe, schlanke, vornehme Gestalt. Die tiefe Blau des Abendhimmels umfließt sie verklärend und taucht mit leuchtenden Farbenblitzen in den Brillanten, der die reichen dunklen Flechten schmückt.

Ein herzliches Willkommen aus den sanften Augen, ein liebreizendes Lächeln begegnet Elmar, welcher die weiße, juwelenfunkelnde Hand herzlich an die Lippen drückt. „Hoffentlich bist Du gut gelangt, Mama, denn ich komme, eine große Gnuß von Dir zu erbitten.“

Frau Brandt lächelt, ihr Blick ruht jählich auf dem Sohne, der ihr so teuer ist, teurer noch um seines Vaters willen.

„Hast Du Dir je eine Bitte versagt?“ sagt sie. „Bist Du nicht ein kleiner Tyrann, der stets seine Gewalt mißbraucht?“  
„Und doch fürchte ich, Du möchtest diesmal nicht so leicht ja sagen, denn es ist keine Kleinigkeit, abgesehen davon, daß Du's vielleicht nicht für passend halten wirst.“

„Du wirst mich zu nichts Unpassendem veranlassen wollen, mein Sohn, dazu kenne ich Dich zu genau.“  
„Gewiß nicht, aber unangenehm könnte Dir's vielleicht sein, und nur der Gedanke, ein gutes Werk zu thun, kann Dich damit ausführen.“

„Ein gutes Werk kann nie unpassend sein; laß hören, mein Sohn!“ Der stolze lächelnde Blick fragt wieder über ihn hin.

Sie legt den Arm in den des Sohnes und wandert langsam mit ihm die Terrasse entlang.

Nicht ohne Bewegung erzählt Elmar von Lore's Leben und Leiden.

„Einen Hund liebst Du nicht so jämmerlich bekommen, Mama,“ sagt er in bittem Tone, „ich, das Mädchen lebt in einem wahren Strudel von Noth. Von Natur aus ist sie gut angelegt und hat eine wunderbare Stimme. O, liebe Mama, willst Du nicht Deine Hand ausstrecken, diese schöne Hand — er läßt sie inniglich — „und das arme verlorene Mädchen retten?“

„Elmar, wie kann ich das, ohne Brandt darum zu fragen?“  
„Gewisse, daß das Kind hierher komme, daß der Schwester Gouvernante es unterrichte, zieh' es empor aus dem Elend, in dem es zu versinken droht; Du kannst es, Mama, und wirst es.“

Tiefe Bewegung liegt in der Stimme des Jünglings. Frau Brandt bleibt stehen und legt die Hände auf seine Schulter, eine Thräne zittert an der dunklen Wimper.

„Ich danke Gott, daß er mir einen solchen Sohn gegeben,“ sagte sie dann gerührt, „ich werde thun, was ich kann. Es ist ein herrlicher Gedanke, eines Menschen Leben, ja seine Seele in den Händen zu haben und vielleicht verloren gehen zu lassen. Kann ich das Kind retten, wie Du glaubst, so bin ich dazu gerne bereit. Schick nach dem Mädchen, wenn Du willst.“

Sie schweigt; selten giebt Frau Brandt ihren Gefühlen so lebhaften Ausdruck.

„Aber mit Deiner Schwester kann sie füglich nicht Unterricht nehmen,“ sagt sie nach kurzer Pause.

„Allerdings nicht; aber ich dachte, Fräulein Lange könnte Lore von 5—7 Uhr unterrichten, sie wird damit einverstanden sein, wenn sie dafür besonders bezahlt wird.“

„Aber werden die Wollerschen zugeben, daß das Kind kommt?“

„Das weiß ich noch nicht, ich habe mit niemandem von der Sache gesprochen, ehe ich mich mit Dir darüber beraten. Weigert er sich, so bleibt freilich nichts mehr zu thun übrig, zunächst aber wird es notwendig sein, meinen Stiefvater davon in Kenntniß zu setzen.“

Die Stirn der Dame zieht sich ein wenig unwillig zusammen.

„Allerdings; er wird sich aber kaum darum kümmern.“

„Aber es wird ihm erwünscht sein, wenigstens davon zu erfahren.“

„Gut, dort steht mein Mann, ich will sofort zu ihm gehen.“

„Danke, liebste Mama.“

Frau Brandt nähert sich ihrem Gatten. Brandt wirft die Cigarre weg und erwartet mit einer gewissen Ehrfurcht das Nähere seiner Bemerkung.

Frau Brandt trägt das Haupt noch stolzer als gewöhnlich, sie thut das instinktiv, sobald sie von ihrem Gatten eine Gnuß zu erbitten sich herabläßt. Kurz teilt sie ihm Elmar's Anliegen mit und fragt, ob er etwas dagegen hätte, wenn das Mädchen täglich nach dem Schlosse käme, um von der Gouvernante unterrichtet zu werden.

„Gewiß nicht,“ entgegnet Brandt zuvorkommend, „mach' das, wie Du willst, aber wie Elmar es wünscht. Meinemwegen mögen ein Duzend Kinder kommen, wenn es Dir und ihm Freude macht. Elmar ist ein Prachtkind, ich hab' ihn recht von Herzen lieb.“

Dankend neigt Frau Brandt das stolze Haupt und wendet sich zum Gehen.

„Wally!“ Sellen nur nennt er sie bei diesem Namen, befangen steht er vor ihr.

„Du hast das Nachbargut noch nicht gesehen, das ich vor einigen Wochen kaufte, willst Du nicht morgen mit mir dorthin fahren?“

„Ich habe zugesagt, morgen die Gräfin von Ronow zu besuchen.“

„Gut, dann übermorgen.“

„Übermorgen muß ich Einkäufe in der Stadt besorgen.“  
„So wollen wir einen Tag später gehen. Zum Anfaß, Wally, Du hast nie Zeit, mit mir Dich öffentlich zu zeigen, und ich verlange es doch nicht oft, meine ich.“  
„Ich wußte nicht, daß Dir etwas daran liegt,“ entgegnet sie lächelnd, „ich werde übermorgen bereit sein, wenn Du es wünschest.“

